**Arbeitsauftrag Nr. 1**

a)

Als die Marquise in die Gewalt der russischen Scharfschützen gerät, so leistet sie durchaus Widerstand.

So beginnt sie ein „Zetergeschrei“ (vgl. S. 7, Z. 5) und ruft die Frauen, die bei der Begegnung mit den russischen Soldaten zugegen waren, zu Hilfe, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen.

Offen bleibt, ob sie auch aktiv Widerstand gegen die feindlichen Soldaten leistet, also versucht, sich loszureißen und davon zu laufen, aber die Beschreibungen Kleists (vgl. S. 6, Z. 36f.) deuten an, dass sie das nicht tat, was auf ihren, durch den Angriff resultierenden, Schockzustand und die körperliche Überlegenheit der Soldaten zurückzuführen ist, die sie bereits schwer misshandeln.

Sie lässt sich dann, unfähig etwas zu sagen, von dem Grafen zum Palastflügel leiten.

b)

Die Seiten 6f. verraten einiges über den Vorgang der Vergewaltigung der Marquise von O. und lassen somit einen Schluss zum Urheber ihrer Schwangerschaft zu:

* Die russischen Scharfschützen haben die Marquise nicht vergewaltigt, da sie vom Grafen darin gehindert wurden.
* Nachdem der Graf sie zum Palast führte, fiel die Marquise in Ohnmacht. Das nächste was beschrieben wird, sind die erscheinenden Frauen. Über den Zwischenraum dieser beiden Ereignisse schweigt der Autor. Er lässt ich auch offenkundig bewusst offen, was ein markanter Gedankenstrich auf Seite 7, Zeile 17 deutlich macht: „Hier – traf er, da bald darauf ihre erschrockenen Frauen erschienen, Anstalten, einen Arzt zu rufen […]“. Der Graf, so lautet der Schluss, hatte demnach Gelegenheit, die Marquise ohne Zeugen zu vergewaltigen, als sie ohnmächtig war.
* Ein weiterer Hinweis ergibt sich aus Zeile 19: „[…] versicherte, indem er sich den Hut aufsetzte, dass sie sich bald erholen würde; und kehrte zum Kampfgeschehen zurück.“ Die Frage, die sich nun stellt, ist, warum er den Hut überhaupt abgezogen hatte und nicht sofort zu den Kämpfen zurückgekehrt ist. Er scheint bei der Marquise länger verweilt zu haben, er hätte also ausreichend Zeit für eine Vergewaltigung gehabt.
* Die Ohnmacht, in der sich die Marquise befand, erklärt ihr späteres Unwissen über jedweden Geschlechtsverkehr, der zu ihrem Kind geführt hat.

Aus diesen Hinweisen lässt sich schließen, dass der Graf sie zum Zeitpunkt ihrer Ohnmacht vergewaltigt hat.

c)

Nach der Rettung durch den Grafen von G. und ihrem Erwachen aus der Ohnmacht, hat sie das starke Bedürfnis dem Grafen zu danken. Sie informiert sich über ihn, wie die Zeile 23f. auf Seite 8 zeigt (sie weiß um seine militärische Stellung). So bittet sie ihren Vater, ihm auszurichten, sie noch einmal aufzusuchen, damit sie ihm danken könne.

* Die Marquise ist dem Grafen über alles dankbar, da sie ihn als ihren Retter sieht.

Als die Marquise vom Tod des Grafen hört, ist sie untröstlich. Sie macht sich schwere Vorwürfe ihm nicht gedankt zu haben und beschäftigt sich noch sehr lange mit ihm. Sie bezieht seine Äußerung „Julietta, diese Kugel rächt dich“ (vgl. S. 10, Z. 30f.) nicht auf sich selbst, auch nicht, als sie keine Hinweise auf eine andere Frau dieses Namens findet, mit dem der Graf in einer Beziehung stehen könnte. Auch hinterfragt sie nicht ernsthaft, wieso der Graf sie nicht noch einmal aufsuchte (vgl. S. 10, Z. 35f.).

* Sie ist von der Nachricht seines Todes tief getroffen und obwohl sie sich lange Zeit in Gedanken mit ihm beschäftigt, reflektiert sie seine Verhaltensweise nicht.

d)

Das Verhalten des Grafen während der Lobrede seines Vorgesetzten weist einige Besonderheiten auf:

* Der Graf wird rot im Gesicht, was eventuell darauf zurückzuführen ist, dass er sich schämt (vgl. S. 9, Z. 20).
* Er kann sich auch nicht recht artikulieren, was vor dem Hintergrund der Vergewaltigung daran liegen könnte, dass er sich schuldig fühlt und das Lob dementsprechend als äußerst unangenehm empfindet, weil er weiß, dass er durch seine Tat mit den Soldaten, die er vertrieben hatte, auf einer Stufe steht.
* Der Graf verhält sich der Situation unangemessen, da er bei einem reinen Gewissen, die Lobrede eigentlich mit Stolz hätte entgegennehmen müssen. Da er dieses nicht getan hat, lässt sich schließen, dass etwas vorgefallen ist, was ihn belastet – wahrscheinlich die Vergewaltigung der Marquise.